

Ornamenten und bekrönendem Löwen, darin gekreuzte Werkzeuge (Zirkel, Kelle, Lineal usw.) und Datum 1760. Zunftlade der Gürtler (Fig. 371; Zunftstube).

Fig. 371.

44. Kästchen aus braunem Holz, rechteckig, mit Schubdeckel. An den Längsseiten je zwei, an den Schmalseiten je ein geschnitztes quadratisches Feld; darin Kreis mit verschiedenem Maßwerk und Blattfüllung in den kleinen Eckwickeln. Anfang des XVI. Jhs. (Zimmer XXVIII).

45. Elfenbeinkästchen, 17·1 cm breit, 9·7 cm tief, 12·7 cm hoch; Truhenform mit dachartigem, abgeflachtem Deckel auf vier Kugelfüßen mit Einfassung. Querbänder, Schloßbeschlag und Griff aus vergoldetem Kupfer mit gravierten Moresken. Im Deckel Lade. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Prunkzimmer).

46. Kästchen aus schwarzem Holz mit Wellstabeinfassungen; die Flügeltüren außen mit gedrehten Säulen besetzt, die Türfelder mit leicht vorgebauchten Rundbogenfeldern in Rahmung mit Ohren und gesprengtem Flachgiebel. An den Innenseiten der Türen auf vorgebauchtem Grund gemalter Blumenstrauß in Vase. Das Innere des Kästchens in acht Schubladen von verschiedener Größe und Gestalt zerlegt, alle mit Wellstabrahmen und gemalten Darstellungen auf gebauchtem Grund. Das Mittelbild:



Fig. 371 Schlüsselblech von der Zunftlade der Gürtler von 1760 (S. 285)

Stilleben, seitlich davon: je zwei Tierbilder; oben zwei, unten ein Landschaftsbild mit Staffage. Erste Hälfte des XVII. Jhs. (Schlafsaal).

47. Kassette mit braunem Lederüberzug, mit Goldpressung und gravierten Metallbeschlägen. Innen drei ungleich hohe Laden, nach außen als Doppellade maskiert. In den von profiliertem Stab umrahmten Füllungen ziselierte und geätzte Stahlplatten mit Jagd- und Kriegsemlen usw. Griffknöpfe aus graviertem Eisen, vergoldet. Die oberste Lade mit Unterabteilungen. Innen am Deckel in eingelegerter Rahmung Stahlplatte mit gravierten und geätzten Arabesken. Anfang des XVIII. Jhs. (Schlafsaal).

48. Kleine Standuhr, Turmgehäuse mit reich verzierten Säulen an den Kanten und flachgetriebenem Rankenornament. Zwei Wappen, rückwärts ebenfalls Zifferblatt. Datiert: 1568 (Zimmer XXVIII).

49. Standuhr aus Messing mit gravierten Ranken und Darstellung Christi als Salvator Mundi sowie Wappen des Medizindoktors Tobias Geiger und Datum: 1688 (Zimmer XXVIII).

50. Standuhr aus Holz, vergoldet, mit geschnitzter und teilweise rosa gemalter Rocaille am Sockel und Aufsatz. Getriebene Messingplatte mit ähnlichen Ornamenten um das Zifferblatt. Auf einer Wandkonsole, deren in Rocaille endender Ablauf mit einer tiefen Muschel mit darin sitzendem Putto besetzt ist. Um 1760 (Rokokostübchen).

51. Standuhr, brauner Holzsockel mit Goldbronzebeschlägen in Form von Blattranken, von einer Urne bekrönt; darauf gestützt eine ruhende Frau, auf der anderen Seite sitzt ein Putto mit einem Lekythos. Bezeichnet: *Franz Vockenberger in Wien*. Um 1840 (Zimmer XXXIV).

52. Ferner eine große Anzahl von hölzernen Standuhren mit Goldbronze und Alabaster aus dem XVIII. und der ersten Hälfte des XIX. Jhs.